

## PRAXIS DER ERWACHSENENBILDUNG

### Bildungsarbeit in den DGB- Bundesschulen 1966

Der DGB-Bundesvorstand hat kürzlich das Programm der Lehrgänge, Arbeitstagungen und sonstigen Begegnungen in den Bundesschulen für das nächste Jahr veröffentlicht. Die Broschüre steht allen Mitgliedern in den Verwaltungsstellen der Gewerkschaften, in den DGB-Kreisverwaltungen und bei Betriebs- und Personalräten zur Verfügung. Mitarbeiter der Gewerkschaftsbewegung werden sich also auch 1966 um die Teilnahme an Lehrgängen in den Bundesschulen Bad Kreuznach, Hattingen, Hochkamp, Niederpöcking, Überursel und Springe bewerben können. Die sechs Schulen dienen ganzjährig der Wissensvermittlung und der gewerkschaftlichen Kontaktpflege. Sie sind aber auch Stätten der Begegnung mit Vertretern anderer privater Vereinigungen und des öffentlichen Lebens überhaupt.

Den größten Teil des Programms füllen - wie in früheren Jahren - die grundlagenbildenden Lehrgänge aus. Sie haben sozial-, wirtschafts-, rechts- und gewerkschaftskundlichen Inhalt und sind in Einführungs- und Aufbaulehrgänge gegliedert, die jeweils drei Wochen dauern. In diesen Lehrgängen werden die Grundkenntnisse der Bereiche vermittelt, in denen ein Gewerkschafter Bescheid wissen muß. Er kann ja das Vertrauen seiner Arbeitskollegen nur dann erwerben und behalten, wenn er ihnen auf Fragen, die das Arbeitsverhältnis betreffen, auch sicher und zutreffend antworten und raten kann.

Im nächsten Jahr werden in den Bundesschulen 64 grundlagenbildende Lehrgänge stattfinden. Neu ins Programm aufgenommen wurde ein Lehrgang, dessen ausschließlicher Gegenstand das Betriebsverfassungsrecht sein wird. Mit der Einrichtung dieses Lehrgangs wurde einer Anregung gefolgt, die ihre Begründung darin erfährt, daß der für die betriebliche Mitbestimmung so wichtige Bereich der Betriebsverfassung in den Arbeitsrechtslehrgängen aus Zeitmangel nicht gründlich und umfassend genug behandelt werden kann.

Ein anderer Lehrgangstyp, dessen Gestaltung 1965 schon erprobt worden ist, wird 1966 zweimal, und zwar unter der Bezeichnung „Studienvorbereitung“, vertreten sein. Studienfächer dieses Lehrgangs sind Deutsch und Rechnen sowie Sozialgeschichte. Das Lehrgangsziel besteht in der Auffrischung und Erarbeitung von Fertigkeiten sowohl im Gebrauch der deutschen Sprache als auch in der Handhabung der Grundrechenarten. In Verbindung mit der Methodik geistiger Arbeit wird der mündliche und schriftliche Ausdruck geübt und an Hand statistischer Daten aus dem Arbeits- und Wirtschaftsleben der Umgang mit Zahlen erneuert.

Schließlich ist das Programm noch um zwei neue Lehrgänge, nämlich um einen Einführungs- und einen Aufbaulehrgang für Arbeitsstudien bei Angestelltentätigkeiten erweitert worden. Arbeitsstudien dringen mehr und mehr auch in Bereiche der Angestelltentätigkeiten vor, und Betriebs- und Personalräte müssen die Methode dieser Verfahren kennenlernen, damit sie die Belange der Angestellten wirksam vertreten können.

Im übrigen haben sich Art und Anzahl der grundlagenbildenden Lehrgänge, der Speziallehrgänge für einen jeweils bestimmten Personenkreis und der sonstigen Veranstaltungen in ihrem Verhältnis zueinander nur geringfügig verlagert. Das Programm sieht Lehrgänge für Frauen und Angestellte sowie beamtenpolitische Arbeitstagungen vor. Rechtsschutzsekretäre, Bildungs- und Organisationssekretäre sowie Aufsichtsräte können in Fachtagungen ihre Kenntnisse auffrischen und ergänzen.

Erwähnt seien auch die Veranstaltungen, die nicht eigentlich Lehrgänge sind; es sind Veranstaltungen, die Kontakte zu anderen Personen knüpfen und pflegen, zu Personen, die nicht in erster Linie oder überhaupt nicht für die Gewerkschaften arbeiten, sondern die andere Tätigkeiten ausüben. Dazu zählen z. B. Journalisten, Lehrer, Repräsentanten der Kirchen, der Arbeitgeber, der Kommunen, der Länder und des Bundes. Im Programm sind Tagungen und Seminare für Lehrer, mit Angehörigen der Bundeswehr, für deutsche Gewerkschafter in Frankreich und Dozentenkonferenzen zu verschiedenen Themen vorgesehen. Diese Veranstaltungen insbesondere lassen die Bundesschulen zu Stätten der Begegnung werden. Von hier aus soll — auch bei noch so großen Meinungsverschiedenheiten in der Sache — eine Brücke geschlagen werden zu anderen Gruppen unseres Volkes.

An den Lehrgängen kann teilnehmen, wer schon einige Zeit Mitglied einer Gewerkschaft des DGB ist und bereits an Veranstaltungen der örtlichen gewerkschaftlichen Bildungsarbeit teilgenommen und sich dort die Grundlagen für einen Bundesschullehrgang erworben hat.

Mit der Veröffentlichung des Lehrgangsprogramms 1966 ergeht zugleich die Aufforderung des DGB-Bundesvorstandes an die Mitarbeiter in der Gewerkschaftsbewegung, von der nützlichen Einrichtung der Lehrgänge in den Bundesschulen regen Gebrauch zu machen. Das Programm kann beim DGB-Kreis, beim DGB-Landesbezirk oder beim DGB-Bundesvorstand, Abteilung Bildungswesen, 4 Düsseldorf, Stromstraße 8, angefordert werden. *Heinz Eckert*